

Landeselternverband Bayerischer Realschulen e.V.
Ingrid Ritt, Welser Str. 29, 94315 Straubing

Petition an den
Bayerischen Landtag

3. März 2013

Antrag auf Sicherung des Bestandes und der Weiterentwicklung der anspruchsvollen Profile der bestehenden Schularten im bewährten differenzierten Schulwesen in Bayern, sowie Ablehnung der Einführung einer Gemeinschafts- oder Einheitsschule mit dem Aufruf zum Schulfrieden

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser bayerisches Schulwesen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten hervorragend bewährt und ist in der deutschen Bildungspolitik als besonders erfolgreich und qualitativ hochwertig anerkannt.

Mit verschiedenen bildungspolitischen Maßnahmen, wie der flächendeckenden Einführung der sechsstufigen Realschule, der Einführung des achtjährigen Gymnasiums, der Beruflichen Oberschule und der Weiterentwicklung der Hauptschule zur Mittelschule wurde das Bildungsangebot in Bayern weiterentwickelt, um den veränderten Anforderungen der Gesellschaft und der Wirtschaft gerecht zu werden.

Das differenzierte Schulwesen bietet mit der Grundschule, der Mittelschule, der Wirtschaftsschule, der Realschule und dem Gymnasium bis hin zur Beruflichen Oberschule und den beruflichen Schulen sowie den Förderschulen für jede Begabung ein passendes schulisches Angebot und damit die vielfältigsten individuellen Chancen für den zukünftigen Berufs- und Lebensweg. Durch die Kooperation der einzelnen Schularten und mit Brückenangeboten, z. B. Einführungsklassen, wird die Durchlässigkeit zwischen den Schularten erhöht und beispielsweise ein Wechseln von der Realschule zum Gymnasium ermöglicht. Über die Gründung von Bildungsregionen werden die schulischen Maßnahmen vor Ort noch besser aufeinander abgestimmt.

Die Ergebnisse aller Leistungstests der letzten zehn Jahre von BIJU über PISA bis TIMSS, sämtliche Ländervergleiche, wissenschaftlichen Studien und Bildungsmonitore bescheinigen dem differenzierten Schulwesen seine Spitzenposition im nationalen und internationalen Vergleich. Im Bayerischen Schulwesen ist Chancengerechtigkeit keine Gleichmacherei auf niedrigem Niveau: Bayern hat nicht nur einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schüler in der höchsten Kompetenzstufe, sondern auch vergleichsweise wenige Schülerinnen und Schüler in der schlechtesten Gruppe. Das zeigt, dass es dem bayerischen Schulwesen besser als anderen Ländern gelingt, auch die schwächeren Schüler zu fördern und gute Chancen zu vermitteln, was die hohen Vermittlungsquoten in den Beruf und eine der niedrigsten Jugendarbeitslosenquoten in Deutschland und Europa bestätigt.

Das Resümee der MPIB-Studie 1991 - 2001 bestätigt einmal mehr, dass die bayerische Bildungspolitik auf dem richtigen Weg war und ist. Dort heißt es: „Wenn an Schulen über den 4. Jahrgang hinaus in undifferenzierten oder unzureichend differenzierten Klassen unterrichtet wird, dann führt das - zumindest in Deutschland - stets zu einer erheblichen Benachteiligung der leistungsstärkeren und der leistungsschwächeren Schüler“. Olaf Köller schreibt unter dem Titel „Forschungsergebnisse über die Gesamtschule“ im „MPIB-Bildungsbericht 2008“ (S. 462): „Auch der Gesamtschule gelingt es nicht den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Schullaufbahn aufzuheben oder nachhaltig zu reduzieren“.

Das Bayerische Schulwesen ist so durchlässig wie kein anderes. Eine aktuelle Studie der Bertelsmann-Stiftung zeigt, dass Bayern das einzige Land in Deutschland ist, in dem mehr Schüler in den Klassen fünf bis 10 aufsteigen als absteigen. Dazu kommt noch, dass im Anschluss daran über 42 % der Hochschulzugangsberechtigten über die berufliche Bildung kommen. So dass die Zahl der Aufsteiger noch viel größer ist.

Die Unterzeichner dieses Antrags fordern deshalb den Bayerischen Landtag auf, dieses bewährte Schulwesen in Bayern zu erhalten und nicht durch Einführung einer Gemeinschafts- oder Einheitsschule in Frage zu stellen. Die Einführung einer Gemeinschafts- oder Einheitsschule gefährdet das wohnortnahe und qualitativ hochwertige Angebot des differenzierten Schulwesens. Die Schließung auch nur einer einzigen Schule in Bayern auf Grund der Einführung von Gemeinschafts- oder Einheitsschulen darf nicht zugelassen werden. Gegebenheiten aus der demographischen Entwicklung können und müssen innerhalb des bestehenden Schulsystems gelöst und gestaltet werden. Schulstrukturänderungen gingen in Deutschland bisher immer zu Lasten der Bildungsqualität.

Die Unterzeichner dieses Antrags fordern deshalb den Bayerischen Landtag dazu auf, das bestehende differenzierte Schulwesen zu sichern und das anspruchsvolle Profil der bestehenden Schularten im bisherigen Sinne weiterzuentwickeln. Wir fordern die im Bayerischen Landtag vertretenen Fraktionen auf, in diesem Sinne einen Schulfrieden zu schließen und damit die Schulstrukturdebatte zu beenden. Nur so kann die hohe Qualität der Bildung in Bayern gewährleistet werden. Bildung und Ausbildung seiner Menschen garantieren unserem Land gesellschaftlichen Frieden und wirtschaftlichen Wohlstand.

Sämtliche Unterzeichner stehen für das Anliegen dieses Antrags.

Freundliche Grüße

Gez. Ingrid Ritt

Anlage
Unterschriftenlisten